

Burkhalter (45) und Forrer (40) wollen noch eine Saison anhängen

Diese Schwingen rosten nicht

Sie sind die zwei **ältesten Teilnehmer** in Zug und beiden läuft's mies. Stefan Burkhalter (45) und Nöldi Forrer (40) im Gespräch über frühere Zeiten, klare Worte und die Zukunft.

MARCEL W. PERREN (INTERVIEW)
UND SVEN THOMANN (FOTOS)

Nöldi Forrer, nach einer Niederlage und drei Gestellten ist für Sie das Eidgenössische bereits nach dem ersten Tag vorbei. Sie sind ja bekannt für Ihre positive Denkweise. Können Sie diesem Tag auch irgendetwas Gutes abgewinnen?

Nöldi Forrer: Suizid-Gedanken habe ich auch jetzt nicht (*lacht*). Aber klar: Sportlich ist dieser Wettkampf gleichbedeutend mit der schlimmsten Enttäuschung in meiner Karriere.

Bereuen Sie es, dass Sie nach Ihren Verletzungen und den mässigen Leistungen in dieser Saison überhaupt hier in Zug an den Start gegangen sind?

Forrer: Wenn ich es hier nicht probiert hätte, hätte ich mich daheim vor dem Fernseher genauso aufgeregt.

Stefan Burkhalter, wie fällt Ihr persönliches Fazit nach dem ersten Tag aus?

Stefan Burkhalter: Nicht viel besser. Ich bin zwar mit einem Sieg über den Luzerner Eidgenossen Erich Fankhauser gut gestartet. Dummerweise habe ich dann zweimal gestellt und einmal verloren. Damit können mir am zweiten Tag nur noch vier Siege zum Gewinn meines dritten Eidgenössischen Kranzes verhelfen.

Reden wir über bessere Zeiten. Sie haben zusammen 255 Krän-



Burkhalter (l.) startet gegen Fankhauser siegreich, doch danach hat er Mühe.

ze erkämpft. Wie präsent sind die Erinnerungen an den allerersten Eichenlaub-Schmuck?

Burkhalter: Ich habe meinen ersten Kranz im Sommer 1994 am Thurgauer Kantonalen in Nussbaumen gewonnen. Ich absolvierte damals die Grenadier-Rekrutenschule. Weil ich sofort nach dem Rangverlesen den Zug in Richtung Militärfestung Vallorbe besteigen musste, blieb mir keine Zeit, die Kleider zu wechseln. Als ich mit bekränztem Haupt und der gewonnenen Kuhglocke in der Kaserne auftauchte, fand das mein Feldweibel nicht lustig. Er hatte vom Schwingsport überhaupt keine Ahnung und glaubte, dass ich ein Faschachtskostüm trage. Er wollte mich für ein paar Tage im Gefängnis einlochen. Zu meinem Glück wurde der Feldi aber vom Kadi überstimmt.

Forrer: Ich war Rekrut, als ich 1998 meinen ersten Eidgenössischen Kranz gewinnen konnte. Zum Glück hatten meine Vorgesetzten deutlich mehr Verständnis für meinen Sport. Deshalb packte ich vor der Rückkehr zur Kompanie einen Harass Weisswein in den Koffer-

Persönlich

Stefan Burkhalter (45) vom Schwingklub Ottenberg TG führt einen Bauernhof in Homburg TG und arbeitet zudem als Bodyguard von Hausi Leutenegger. Er hat 108 Kränze (2 Eidgenössische) gewonnen und ist ältester Kranzgewinner aller Zeiten. Die grössten Erfolge sind zwei Siege auf der Schwägälp und einer auf dem Stooos. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sein Sohn Thomas verpasste in der ersten Aktiv-Saison das Eidgenössische.

raum meines VW Golf. Den haben wir in der Kaserne feierlich geleert. Übrigens: Einen kräftigen Schluck habe ich auch schon am Abend vor dem Wettkampf benötigt.

Warum?

Forrer: Wir Schwingen teilten uns während des Eidgenössischen in Bern ein Massenlager mit den Jodlern und Fahnschwingern. Einige

dieser Herren haben angeblich einen mächtigen Lärm verursacht, wenn sie am Morgen um vier aus dem Ausgang zurückkamen. Aber mein Bruder Christian und ich bemerkten nichts von all dem, weil wir vor dem Einschlafen zwei grosse Bier gekippt haben.

Stefan, in Ihrer Biografie gibt es einen grossen Makel: Sie haben

